Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 21 (1929)

Heft: 11

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lich lange Dauer der Verfahren bei anderen Gerichten denkt, so wird man ermessen können, was es bedeutet, dass im Jahre 1928 nur 5,9 Prozent aller durch Arbeitsgerichte gefällten Endurteile mehr als drei Monate in Anspruch nahmen. Ungefähr ebensoviel (5,1 Prozent) dauerte weniger als eine Woche, zwei Drittel (66,4 Prozent) waren in weniger als einem Monat erledigt. Was gütliche Einigung betrifft, so marschiert Berlin an der Spitze: Hier wurden 83,64 Prozent aller Klagen ohne Endurteil erledigt; sie endeten durch Vergleich, Zurücknahme der Klage, Versäumnisurteil, Verzicht oder Anerkennung. Im Reich waren es 76,8 Prozent aller Fälle.

Bemerkenswert ist die prozentuale Beteiligung der verschiedenen Arbeitnehmerkategorien an der Gesamtsumme der Streitfälle: Von den an Arbeitsgerichten anhängigen Streitsachen betrafen 66,6 Prozent Arbeiterstreitigkeiten, ein knappes Viertel (23,6 Prozent) Angestelltenstreitigkeiten, der Rest, ein knappes Zehntel, Handwerksstreitigkeiten. Viel stärker als der Anteil der Angestellten an der Gesamtarbeitnehmerschaft war also der Anteil der Angestelltenstreitigkeiten bei den Arbeitsgerichten.

Auch im Jahre 1928 hat sich das Arbeitsgericht mit Streitigkeiten ganz geringen Streitwerts beschäftigt. Bei fast zwei Dritteln aller Klagen (62 Prozent) war der Wert des Streitgegenstandes unter 100 Mark; bei knapp einem Fünftel (18,2 Prozent) betrug der Streitwert sogar nur bis zu 20 Mark. Nur bei rund 16 Prozent aller Fälle ging der Streitwert über 300 Mark hinaus, dabei bei knapp einem Hundertstel (0,9 Prozent) über 4000 Mark. Es bestanden im Jahre 1928 im Deutschen Reich 527 Arbeitsgerichte, ihre Beschäftigung war ausserordentlich verschieden. Während bei einem Fünftel (20,5 Prozent) nur bis zu 50 Streitigkeiten anhängig waren, gab es 12 Arbeitsgerichte, bei denen mehr als 5000 Streitfälle abgeurteilt wurden; in Berlin waren rund 62,500 Streitsachen anhängig.

Bei den 80 Landesarbeitsgerichten wurden 1928 über 13,479 Sachen, also ungefähr über 3,5 Prozent aller an Arbeitsgerichten anhängigen Streitfälle, verhandelt. Davon waren 29,4 Prozent Klagesachen mit weniger als 300 Mark Streitwert, lagen also unter der allgemeinen geldlichen Berufungsgrenze; die Berufung war wegen ihrer grundsätzlichen Bedeutung zugelassen worden. Nur in knapp einem Achtel aller Fälle (11,7 Prozent) wurde der Berufung stattgegeben, in 27,5 Prozent wurde sie zurückgewiesen, während bei 6 Prozent eine gemischte Entscheidung erging. Auch beim Landesarbeitsgericht wurden die Verfahren mit grösster Beschleunigung durchgeführt: fast vier Fünftel aller Berufungen wurden in einem Zeitraum bis zu zwei Monaten erledigt.

Begreiflicherweise ist in den Berufungsinstanzen der prozentuale Anteil der Klagesachen mit hohem Streitwert weit grösser als bei den Arbeitsgerichten. Fast ein Zwanzigstel aller Fälle (4,9 Prozent) hatten einen Streitwert von mehr als 4000 Mark. In 762 Fällen wurde das Urteil des Reichsarbeitsgerichts angerufen; darunter in 6 Fällen als sogenannte Sprungrevision unter Umgehung des Berufungsverfahrens. Das Reichsarbeitsgericht konnte jedoch nur rund die Hälfte der bei ihm anhängig gemachten Revisionen im Jahre 1928 erledigen. *P. O.*

Buchbesprechungen.

Handwörterbuch der Arbeitswissenschaft. Carl Marhold Verlagsbuchhandlung, Halle a. S.

Wir haben schon mehrfach hingewiesen auf dieses Handwörterbuch, das auch der Arbeiterbewegung wertvolle Dienste leisten kann. Aus dem reichen Material der weiter erschienenen Lieferungen können wir nur weniges hervor-

heben. — In der 8. Lieferung kommt das Handwerk zur Darstellung und die Möglichkeit seiner Rationalisierung, ferner die Heimarbeit und das Problem, wie sie gefördert werden kann. Ein sehr gründlicher Artikel von Pribram beschlägt die internationale Arbeitsstatistik, ihre Methoden und Arten: Arbeitslosen-, Unfall-, Wanderstatistik usw. — Zu begrüssen ist, dass der Stellung der Jugend zur Arbeit grosse Aufmerksamkeit geschenkt wird. In der 9. Lieferung sind mehrere Aufsätze darüber zu finden, über Jugendfürsorge, Jugendpflege und besonders die Berufsprobleme der Jugendbewegung. Ferner seien erwähnt die Artikel über die Kartelle, ihre Formen und Wirkungen, über Kommunalbetriebe, Konjunkturforschung. — In der 10. Lieferung ist der Landwirtschaft und ihren Arbeitsproblemen Beachtung geschenkt. Was uns sodann besonders interessiert, sind die ausführlichen Abhandlungen über das *Lohnproblem.* Ein Artikel ist der allgemeinen Lohnpolitik gewidmet. Albert Kranold hat über Lohnmethoden und -verfahren und über die Lohnpolitik vom Standpunkt der Arbeitnehmer geschrieben. Besonders diese letztere Arbeit, die die Lohnpolitik unter anderem in Beziehung mit den Produktionskosten, Kapitalbildung, Preisbewegungen, ferner die Mittel der Lohnpolitik gründlich bearbeitet, sei zum Studium bestens empfohlen. Aus der 11. Lieferung möchten wir den Aufsatz über den Marxismus erwähnen. Grosse Aufmerksamkeit schenkt das Werk der Arbeitsphysiologie. Muskeln, Nerven usw. und ihre Betätigung werden in ihrem Zusammenhang mit der Arbeit (Ermüdung) besprochen.

Das sind selbstverständlich nur wenige Andeutungen über den inhaltlichen Reichtum des Handwörterbuches der Arbeitswissenschaft. *W.*

Christian Schmitz. Die Welt der modernen Fabrik. Karl Zwing, Verlagsbuchhandlung, Jena. 1929. 202 Seiten.

Der Verfasser behandelt das ganze Gebiet der Rationalisierung. Ausführlich geht er auch auf die Probleme der Ermüdung und Erholung ein und schildert die Gefahren, die den Arbeitern drohen aus der Anwendung der modernen Arbeitsmethoden. Besonders eingehend wird das Maschinenproblem und die Stellung des Arbeiters dazu besprochen. Der dritte Teil behandelt schliesslich die Fabrik und ihre Organisation wie auch die Bestrebungen der Unternehmer, mit der sogenannten Werkpolitik die Arbeiterschaft geistig zu beeinflussen.

Die Darstellung ist lebendig und mitfühlend. Sie enthält sehr viel Material, besonders auch Zahlen zur Verteidigung des Achtstundentages, die beweisen, dass die Leistung bei verkürzter Arbeitszeit grösser ist. Manchmal hat man fast das Gefühl, dass allzuviel Beispiele und Zahlenangaben gebracht werden und man möchte wünschen, dass die grundsätzliche Seite der Rationalisierung besser und systematischer herausgehoben würde. Trotzdem wird das Buch dem Vertrauensmann gute Dienste leisten. Es geht daraus vor allem hervor, dass die Gewerkschaften sich vielmehr um die Fabrik und ihre innern Einrichtungen kümmern müssen als bisher. *W.*

Schweiz. statistischer Taschenkalender 1929. Von *Dr. A. Schwarz.* Benteli A.-G., Bern-Bümpliz. 204 Seiten.

Das kleine Büchlein ist viel mehr als der Titel sagt. Es enthält viel wertvolles Material, das in den üblichen Statistiksammlungen, sogar im Statistischen Jahrbuch der Schweiz, nicht zu finden ist. Sehr zu begrüssen sind die kurzen Texterläuterungen. Es ist staunenswert, was auf dem kleinen Raum alles Platz hat: statistische Angaben über Volkseinkommen, Zeitungen, Wirtschaftsverbände, eidgenössische Volksabstimmungen, Wasserkräfte usw. Dieser Taschenkalender ist ein unentbehrlicher Begleiter für Referenten. W.

Bericht der internationalen Vereinigung für die Bestgestaltung der Arbeit. Haag (Holland).

Als umfangreicher Band liegt ein Bericht der internationalen Vereinigung für Bestgestaltung der Arbeit vor über ihren Kongress von Cambridge, der dem Thema «Grundlegende Beziehungen zwischen allen an der Industrie beteiligten Gruppen» gewidmet war. Er enthält interessante Referate und Berichte, u. a.

über Soziologie und Nationalökonomie, Psychologie, erzieherische Ausbildung von Werkmeistern und Aufsehern. Diese Kreise scheinen stark philosophisch eingestellt zu sein. Ihre Auffassungen über die soziale Frage sind gewiss recht gut gemeint, doch muten sie zum Teil etwas weltfremd an. Sie stammen von Leuten, die über dem Klassenkampf zu stehen glauben, die aber in Tat und Wahrheit doch die Nöte der Arbeiterschaft nicht genügend verstehen und deren Bestrebungen an den Wurzeln der heutigen Missstände in Wirtschaft und Gesellschaft nicht zu rütteln wagen. Wenn sie den Unternehmern beibringen könnten, dass der Mensch für die Wirtschaft wichtiger ist als die Maschine, so könnten sie immerhin eine Aufgabe erfüllen. *W.*

Max Adler. Der Arbeiter und sein Vaterland. E. Laubsche Verlagsbuchhandlung, Berlin.

Max Adler übt scharfe Kritik am Verhalten der deutschen Sozialdemokratie in bezug auf ihre Koalitionspolitik und besonders die Bewilligung des Panzerkreuzers. Doch, dass er Wehrhaftigkeit und Landesverteidigung als berechtigt anerkennt für den Fall, dass das Proletariat die Mehrheit hat, bricht dieser antimilitaristischen Grundsätzlichkeit das Genick. *W.*

Kalenderliteratur.

Der von der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz herausgegebene *Neue Volkskalender 1930* ist, wie gewohnt, mit reichem, belebrendem und unterhaltendem Inhalt erschienen. Zum 50jährigen Jubiläum des Schweiz. Gewerkschaftsbundes hat Friedrich Heeb einen kurzen geschichtlichen Abriss über die Gewerkschaftsbewegung in der Schweiz und ihre Vorgeschichte geschrieben, dem Bilder der Vorkämpfer und Führer der Gewerkschaften beigegeben sind. Ueber die Lage der Arbeiterklasse vor 80 Jahren erfahren wir interessante Tatsachen aus einem Artikel des früheren Zürcher Arbeiterführers, J. J. Treichler, der in der damaligen Zeit erschienen ist. Hans Oprecht macht in einem illustrierten Beitrag auf die Gefahren des Alkoholismus aufmerksam. Neben vielem andern wird besonders auch das Adressenverzeichnis der Arbeiterbewegung dem Leser nützliche Dienste leisten. Der mit zahlreichen vorzüglichen Illustrationen und mehreren Kunstbeilagen geschmückte Kalender ist zu 80 Rappen durch die Unionsdruckerei Bern zu beziehen.

Einen ganz originellen aufstellbaren Kalender gibt die E. Laubsche Verlagsbuchhandlung, Berlin, zum erstenmal heraus unter dem Titel «*Gesellschaft und Wirtschaft*». Er enthält 54 vorzügliche, zum Teil mehrfarbige statistische Darstellungen über wichtige Erscheinungen im Wirtschafts- und Gesellschaftsleben. Auf der Rückseite sind vorzügliche Texterklärungen beigegeben. Die behandelten Themata sind nach den Vorschlägen der Arbeiterorganisationen ausgewählt worden, zum Beispiel Baumwollproduktion und Industrie der Welt, Konzernverbreitung in Deutschland, Konsumgenossenschaften, Arbeitersport, Bildungsarbeit in Deutschland. Der Kalender soll jedes Jahr eine Erweiterung des vorhandenen Materials bringen, so dass mit der Zeit ein sehr wertvolles Bildungsmaterial gesammelt werden kann.

Der *Schweizerische Arbeitertaschenkalender,* der im Verlag des Schweizerischen Buchbinderverbandes, Sektion Bern, erscheint, bringt wie gewohnt die Adressentafel der schweizerischen Arbeiterbewegung, diesmal auch einen Artikel über die Organisierung der Arbeiterradfahrer.

Der *Taschenkalender des V.P.O.D.* orientiert über technische und andere für das Personal öffentlicher Betriebe wissenswerte Tatsachen.

Der *Schweizerische Gewerbekalender 1930* (Verlag Büchler & Co., Bern) enthält Artikel unter anderem über den Schweizerischen Gewerbeverband und seine Entwicklung in den letzten 50 Jahren, über Rechtskunde, Geschäftskunde, ferner einen Aufsatz Dr. Tschumis gegen den Mieterschutz (!). Daneben die üblichen statistischen Notizen.